

<b>Zeitschrift:</b>	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
<b>Band:</b>	34 (1963)
<b>Heft:</b>	4
<b>Artikel:</b>	Die Gefährdung schwacher Menschen durch die Fernsehreklame
<b>Autor:</b>	F.O.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-807614">https://doi.org/10.5169/seals-807614</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

mer wieder vor, dass defekte Leitungsschnüre zu Kurzschlüssen führen, oder dass zum Beispiel jemand den angesteckten Kocher unter den laufenden Wasserhahn hält. Leuchtgas ist giftig, und es ist gefährlich, wenn ein überkochendes Gericht die Flamme löscht — was bei älteren Leuten viel vorkommt. Und auch wenn diese mit einem Zündhölzli — zum Beispiel im Backofen — die Flamme suchen, kann leicht Unheil entstehen. Ratsam ist es somit immer, nach dem Kochen den Gas-Haupthahn zuzudrehen. Ist Gasgeruch im Haus, darf man auch keine elektrischen Apparate einstellen oder das Licht andrehen, denn dabei kann ein Funke entstehen und eine Explosion auslösen. Bodenwickse soll man nie auf offenem Feuer aufwärmen, sondern in heißes Wasser stellen; verschlossene Bett- oder Thermosflaschen unter keinen Umständen im Ofen aufwärmen. Das Reinigen mit Benzin oder Gasolin unterlasse man am besten ganz, denn selbst wenn man dieses Geschäft auf offenem Fenstersims oder im Freien besorgt, können Dämpfe vom Wind ins Haus getragen werden und dort explodieren. Wer mit Salzsäure hantiert, sollte eine Brille tragen, wer brennbare Flüssigkeiten aufbewahrt, sollte keine Glasgefäße, sondern Blechgeschirre dafür verwenden, weil diese bei einem Fall nicht springen können.

Ist es nicht grauenhaft zu erfahren, dass in den Vereinigten Staaten in den letzten zehn Jahren 181 Kinder

in grossen Kühlschränken ums Leben kamen? Grössere Kühlräume sollten sich darum unter allen Umständen auch von innen öffnen lassen. Bei vielen Dampfkochtöpfen erweist sich das Sicherheitsventil als zu klein, in vielen Kellern und Winden ist die Beleuchtung schlecht. Und welche Hausfrau hat nicht schon die Unachtsamkeit begangen, beim Nähen schnell eine Nadel zwischen die Lippen zu stecken? Wehe, wenn in diesem Augenblick ein Hustenanfall sie überfällt!

Der Referent gab den Zuhörern zu bedenken, dass ein Heimleiter nicht nur die Verantwortung für sich selber, sondern auch für seine Schützlinge trägt. Er soll darum nicht am falschen Ort sparen wollen und etwas vernachlässigen, sondern regelmässige Kontrollen durchführen. — Diesen einleuchtenden Ausführungen, die von den Gästen eifrig notiert wurden, liess der Referent noch eine Reihe von Lichtbildern folgen, die aufs neue zur Vorsicht mahnten und auf allfällige Gefahrenherde aufmerksam machten. Es war eine sehr nützliche Veranstaltung, die verdienterweise auf wache Ohren und Augen stiess. — Eine Ausstellung im Zusammenhang mit der Tagung machte die Teilnehmer mit neuen Haushaltungsgeräten und Lebensmitteln bekannt. Wer in seinem Heim mit der modernen Zeit Schritt halten will, fand dort weitere wertvolle Anregungen.

## Die Gefährdung schwacher Menschen durch die Fernsehreklame

Der Schweizerische Verband für Innere Mission und Evangelische Liebestätigkeit umschliesst mehr als 130 verschiedenartige Werke, die es in der Mehrzahl mit Menschen zu tun haben, die gefährdet sind. Als Fachgruppe Jugend ist dem Verband die Deutschschweizerische Evangelische Jugendkonferenz mit über 23 000 Mitgliedern angeschlossen.

Im Augenblick, da über die Zulassung von Reklamedsendungen im Fernsehen diskutiert wird, wendet sich die Innere Mission an die Generaldirektion der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft mit dem dringlichen Anliegen, an die schwachen und gefährdeten Kreise unseres Volkes zu denken. Bestimmt birgt jede Reklame Gefahrenmomente in sich. Bei der Fernsehreklame sind viel mehr als bei der Zeitungsreklame und durch Plakate, durch unterbewusste Einflüsse erwiesenmassen gerade unsere schwachen Volksgenosse wie auch unsere Jugend sehr stark gefährdet. Fürsorgekreise wissen zugut, was es den Staat kostet, nur einen einzigen gefährdeten Menschen von seiner Sucht zu befreien. Erinnert sei an die vielen Trunkgebundenen, an die unzähligen Kinder aus zerrütteten Ehen in Heimen und Pflegefamilien, die Nervenkranken und Geisteschwachen. Es ist den christlichen Liebeswerken ein ernstes Anliegen, dass diesen Menschen ein Ort der Geborgenheit und damit eine Gelegenheit zur Festigung ihrer Gesundheit und ihres Charakters geboten wird.

Steigende Sucht bringt wachsende Not. Aus Verantwortung für unsere heranwachsende Jugend und unsere Familien, als Zellen unseres Volkes, wehrt sich die Innere Mission und setzt sich dafür ein, dass Jugend-

liche und unsere Familien nicht durch Massenmedien von der Alkoholreklame, dem Tabak und der Tablettensucht ungünstig beeinflusst werden.

Die Innere Mission möchte wünschen, dass auf jegliche Fernsehreklame verzichtet würde. Sofern dies unmöglich ist, bittet sie die massgeblichen Kreise mit allem Nachdruck dafür einzutreten, dass in der bundesräthlichen Konzession wenigstens das Verbot von Fernsehreklame für alkoholische Getränke, Tabak und suchterregende Medikamente verankert wird. F. O.

## Der Herzberg ruft!

21.—27. April 1963:

### Familien-Ferienwoche

Kosten für die ganze Woche:

Ehepaar	Fr. 120.—
Familie mit einem Kind	Fr. 150.—
Familie mit zwei Kindern	Fr. 170.—
Für jedes weitere Kind	Fr. 15.—
Einzelpersonen	Fr. 70.—

27./28. April 1963:

### Frühlings-Singen mit Musizieren und Tanzen

Mitzubringen wenn möglich Liederbücher, Musikinstrumente. Kosten für das ganze Wochenende Fr. 13.—.

4./5. Mai 1963:

### Herzberg-Basar und Jahresversammlung

Basarsachen herstellen — Bei der Vorbereitung und Durchführung mithelfen — Ideen melden!